

SOZIALE ARBEIT IN
DER SCHULE ALTDORF
JAHRESBERICHT SJ 24 / 25



Inhalt

Einleitung.....	3
Themenschwerpunkte und Zahlen.....	4
Leistungen	4
Beratung / Fallbezug	5
Kontaktaufnehmende	6
Anzahl Fälle nach Klasse.....	7
Grund der Kontaktaufnahme und bearbeitete Themen	8
Prävention, Gesundheitsförderung und Projekte	10
Vernetzung und systemische Zusammenarbeit	12
Strategisches	13
Qualitätssicherung.....	13
Ausblick ins Schuljahr 25/26.....	14

Einleitung

Im Jahresbericht 2024/2025 wird deutlich, wie die Schulsozialarbeit (SSA) an der Schule Altdorf im vergangenen Schuljahr gewirkt hat, welche Schwerpunkte gesetzt wurden und welche Entwicklungen stattgefunden haben.

Ein zentraler Fokus im Schuljahr 2024/2025 lag auf der verstärkten Präsenz der SSA an der Oberstufe, um den Zugang zum Angebot für die Jugendlichen im Schulhaus Bernarda niederschwelliger zu gestalten. Ebenfalls konnte das Projekt «no worries» zum ersten Mal mit den 9. Klassen durchgeführt werden.

Im Schulhaus St. Karl wurde erstmals ein Kinderrat eingeführt, wodurch die Partizipation der Kinder und Jugendlichen (KuJ) gezielt gefördert werden konnte. Zudem wirkte die SSA aktiv in der Arbeitsgruppe Schulhausrat Hagen & Marianisten mit, deren Umsetzung im Schuljahr 2025/2026 geplant ist.

Im SJ 24/25 initiierte oder unterstützte die SSA verschiedene Projekte und Angebote in den Bereichen Schulhauskultur und Prävention. Die Hagenkulturwoche war ein voller Erfolg und gilt als gelungenes Beispiel für gelebte Schüler*innenpartizipation.

Der Kontakt zu Eltern und Erziehungsberechtigten wurde durch die Teilnahme der SSA an allen Elternabenden der 1., 3. und 5. Klassen erstmals intensiviert. Ziel war es, mehr Nähe zu schaffen und den Zugang zur SSA niedrigschwelliger zu gestalten.

Für das kommende Schuljahr 2025/2026 ist vorgesehen, die neu initiierten Projekte weiterzuführen mitzugestalten, zu begleiten und zu unterstützen.

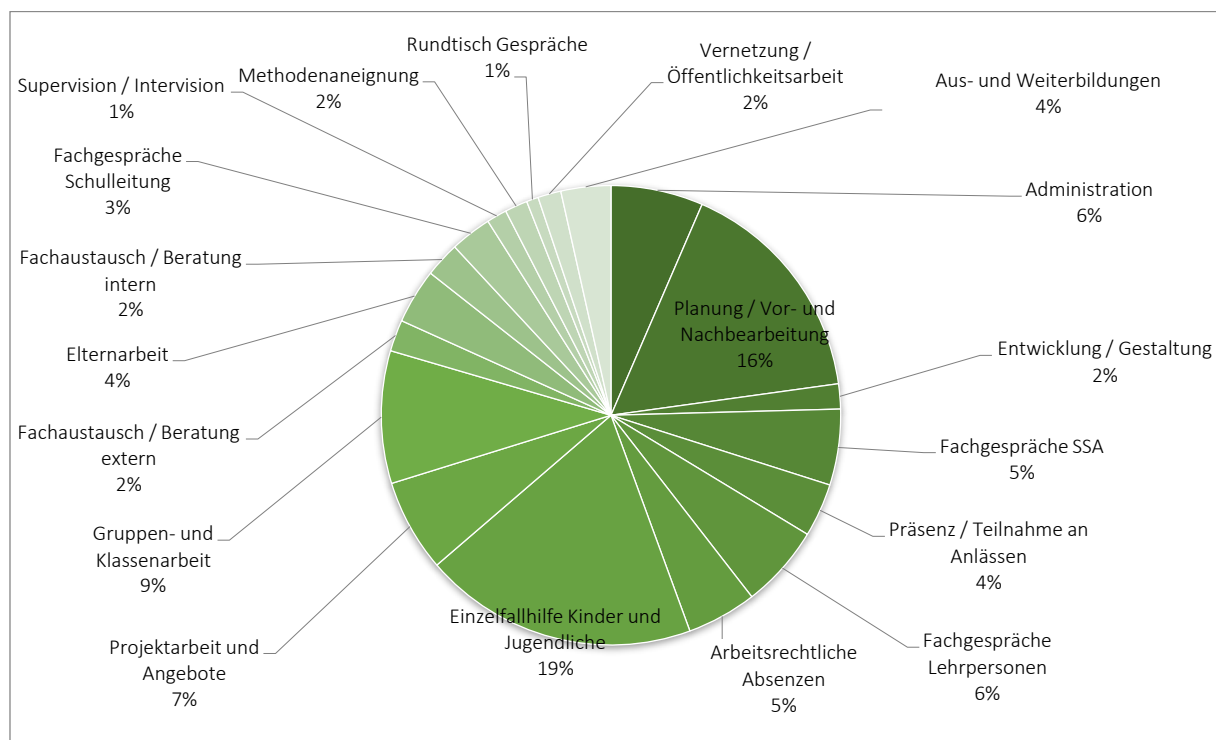
Themenschwerpunkte und Zahlen

Im folgenden Abschnitt werden die wichtigsten Zahlen und Fakten zur im Schuljahr 2024/2025 geleisteten Arbeit der Schulsozialarbeit Altdorf dargestellt und erläutert.

Leistungen

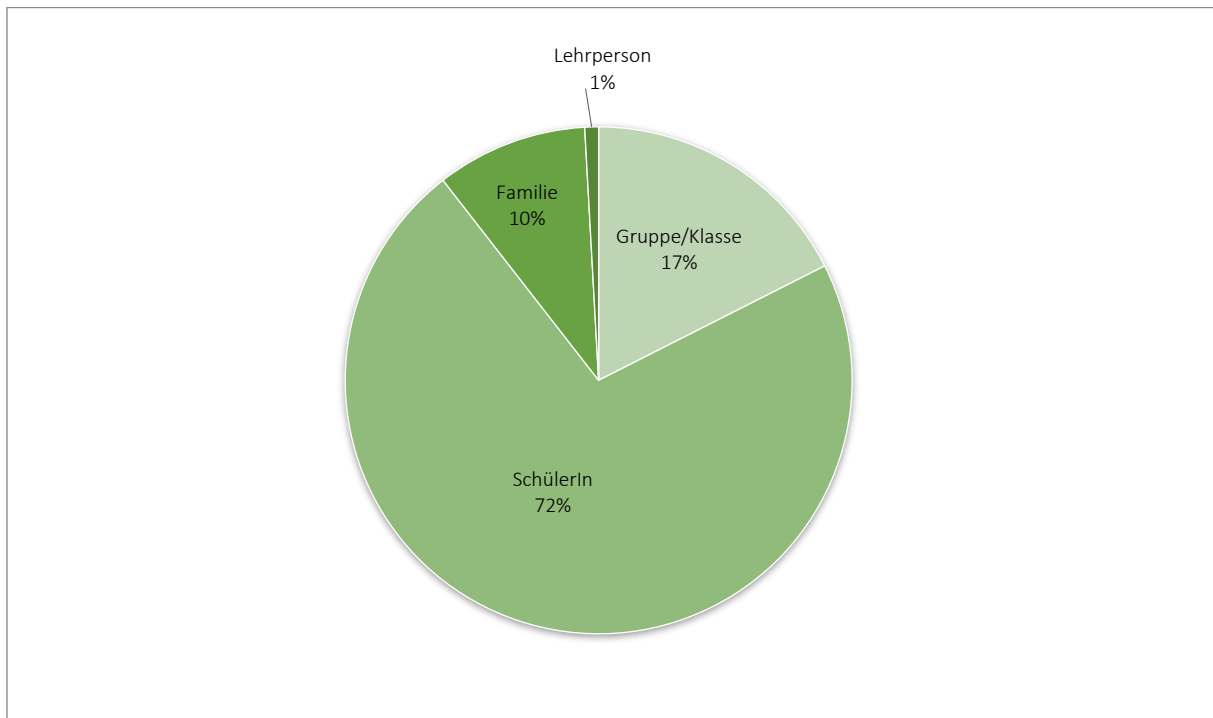
In der unten abgebildeten Statistik sind sämtliche Leistungen ersichtlich, welche die Schulsozialarbeit im Schuljahr 2024/2025 erbracht hat. Wie in den Vorjahren entfiel der grösste Zeitaufwand auf die Bereiche **Einzelfallhilfe und Beratung von Kindern und Jugendlichen** sowie auf die **Vor- und Nachbereitung**.

Die **Einzelfallhilfe** ist im Vergleich zum Vorjahr um **2 %** angestiegen, während der Zeitaufwand im Bereich **Planung sowie Vor- und Nachbereitung** konstant geblieben ist. Unter diesen Bereich fallen alle Vor- und Nachbereitungen im Zusammenhang mit Einzel-, Gruppen-, Klassen-, Eltern- und Rundtischgesprächen sowie die Planung von Projekten und die Teilnahme an internen und externen Sitzungen (z. B. mit der Schulleitung oder mit Vernetzungspartner*innen). Der Bereich **«Projekte und Angebote»** verzeichnete eine Steigerung um **3%**. Weitere Informationen dazu finden sich im Abschnitt «Rückblick».



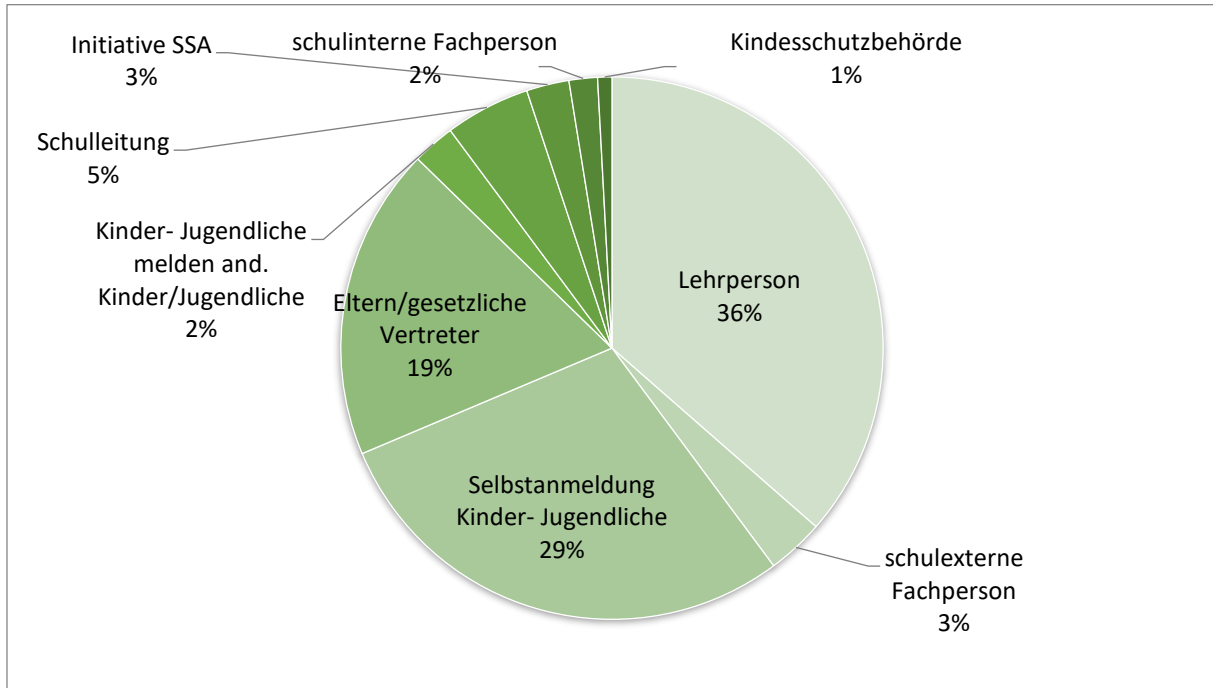
Beratung / Fallbezug

Im SJ 24/25 wurden **126 Fälle** geführt. Dies betraf **91 KuJ**, **22 Gruppen oder Klassen**, **11 Familien** sowie **2 Lehrpersonen**. Die Einzelgespräche mit Kindern und Jugendlichen waren unterschiedlich häufig. Es wurden insgesamt **535 Stunden** für Einzelgespräche mit KuJ aufgewendet (im Vorjahr: 452 Stunden). Weitere **259 Stunden** flossen in Gruppen- und Klassenarbeiten, **107 Stunden** wurden für Gespräche und Kurzberatungen mit Eltern investiert.



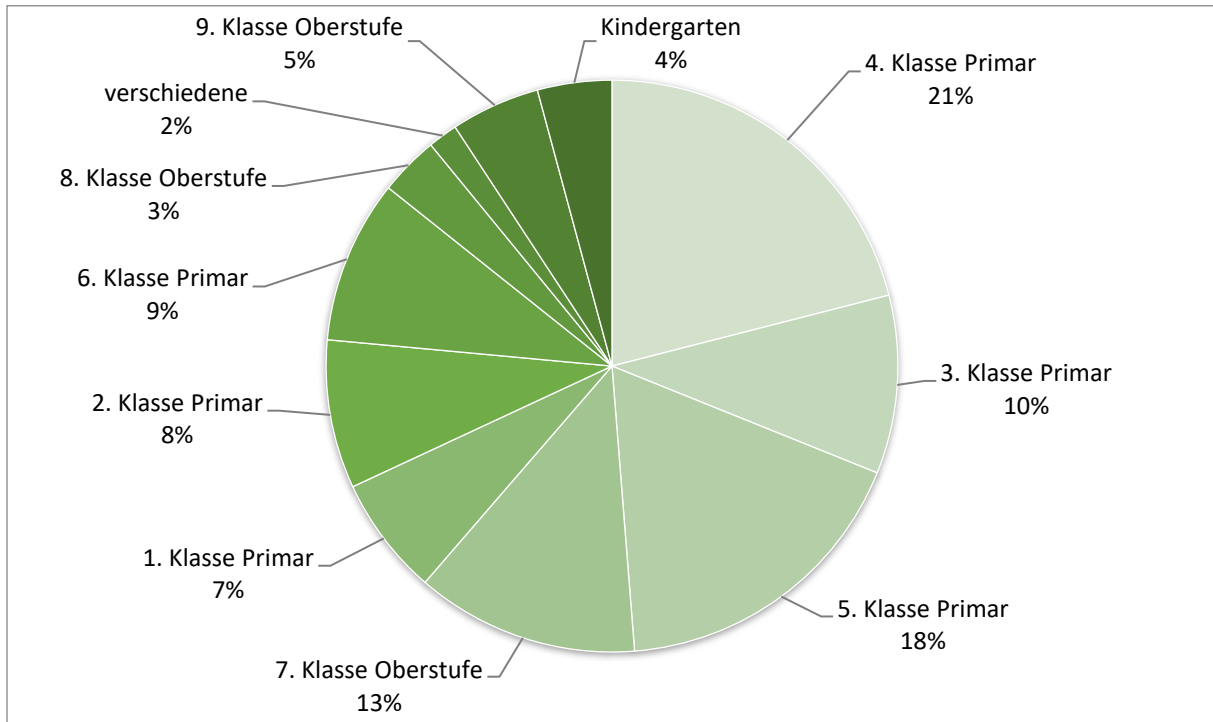
Kontaktaufnehmende

Die Kontaktaufnahme erfolgte auch im SJ 24/25, wie in den Jahren zuvor, mehrheitlich über die Lehrpersonen. Die Anzahl der **Selbstanmeldungen von Kindern und Jugendlichen** ist um **9 %** gestiegen – eine Entwicklung, die mit der erhöhten Präsenz der SSA auf den Pausenhöfen sowie bei Projekten und Angeboten der Schule in Zusammenhang stehen könnte.



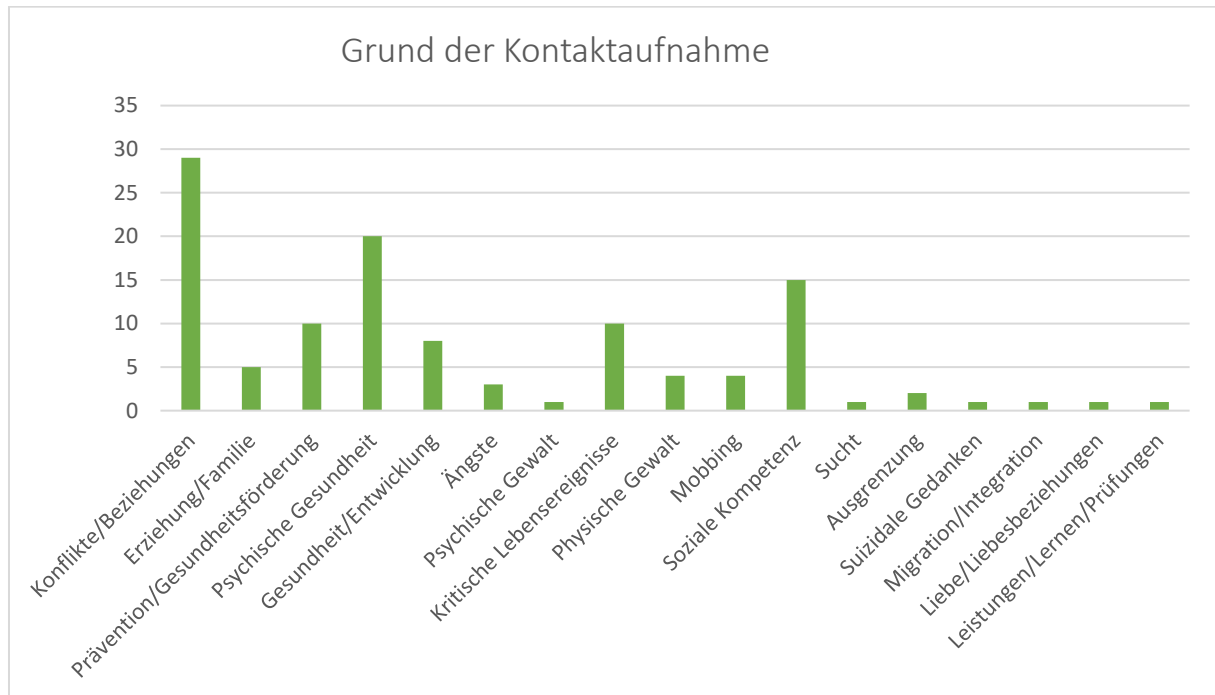
Anzahl Fälle nach Klasse

Im letzten Schuljahr zeigte die Statistik, dass die Primarstufe mehr Gebrauch von der SSA macht als die Oberstufe.. Diese Tendenz ist nach wie vor erkennbar, jedoch verzeichnet die Statistik eine Steigerung von **11 %** in der Nutzung der SSA durch Schülerinnen und Schüler der 1. Oberstufe. Kinder und Jugendliche kennen das Angebot der SSA immer besser aus der Primarstufe und nutzen das Angebot auch in der Oberstufe weiter. Zudem zeigt sich, dass die verstärkte Präsenz der SSA sowie die Teilnahme an Anlässen auch auf der Oberstufe Wirkung gezeigt haben.

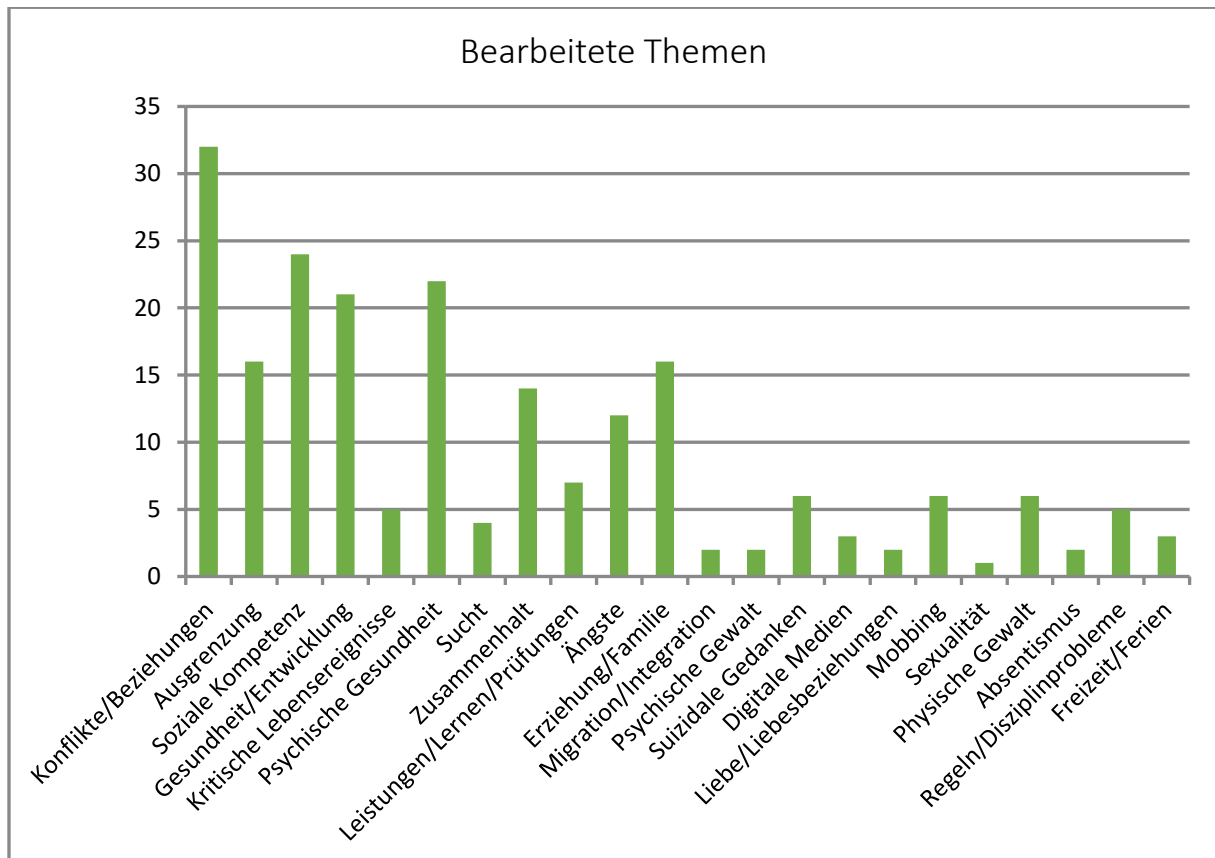


Grund der Kontaktaufnahme und bearbeitete Themen

Die meisten Anmeldungen bei der SSA erfolgen aufgrund von Unterstützungsbedarf in den Themenbereichen **«Konflikte / Beziehungen»**. In vielen Fällen werden dabei weitere, tieferliegende Themen sichtbar. Der Bereich **Prävention und Gesundheitsförderung** verzeichnete einen Anstieg um **6 Fälle**, vorwiegend im Zusammenhang mit Anfragen für Klassen- oder Gruppenarbeiten. Deutlich angestiegen sind auch die Anfragen im Zusammenhang mit dem Thema **psychische Gesundheit** – hier wurden **14 Fälle mehr** als im Vorjahr registriert. Weitere Veränderungen lassen sich der Statistik entnehmen, insbesondere im Vergleich zum Jahresbericht SJ 23/24.



Am häufigsten wurde zu den Themen «**Konflikte / Beziehungen**» sowie «**Soziale Kompetenz**» gearbeitet. Der Bereich «**Gesundheit und Entwicklung**» verzeichnete einen **Anstieg um 5 Fälle**. Thematisch handelte es sich dabei unter anderem um **Essstörungen, körperliche Entwicklung** und das **Körperbild**. Ein weiterer Anstieg ist im Bereich «**Psychische Gesundheit**» zu beobachten – hier wurden **7 Fälle mehr** als im Vorjahr registriert. Die Themen reichten von **Schulangst, Schulabsentismus, Depressionen, Angststörungen** und **Panikattacken** bis hin zu **Selbstverletzung** und **Suizidalität**. **Suizidale Gedanken** wurden in **5 Fällen mehr** gemeldet als im Vorjahr.



Prävention, Gesundheitsförderung und Projekte

Routinierte Projekte und Angebote die auch im SJ 24/25 weitergeführt wurden

- Love Limits
- Projekt «Ich, Du, Wir» an der 1. Oberstufe
- Lean Coffee

Neue Projekte, Präventionsangebote und Partizipation

Kulturwoche Hagen «Hakuwo Matata»

Die 6. Klasse des Schulhauses Hagen plante und führte gemeinsam mit ihrer Lehrperson sowie mit Unterstützung der Schulsozialarbeit eine Kulturwoche durch. Während der Vorbereitungszeit entwickelten die Schülerinnen und Schüler verschiedene Workshops zur Schulhauskultur. Dazu zählten unter anderem die Dekoration des Schulhauses, das Erarbeiten von Schulhausregeln sowie der Umgang mit Konflikten. Die Kinder der 6. Klasse leiteten die Workshops eigenständig und vermittelten die selbst erarbeiteten Inhalte in stufenübergreifenden Gruppen. Die «Hakuwo» war ein voller Erfolg und ist auch für das kommende Schuljahr wieder eingeplant.

Kinderrat im St. Karl / AG Schulhausrat Hagen & Marianisten / Schulhausrat Bernarda

Im Schuljahr 24/25 wurde die Partizipation der Schüler*innen der Schule Altdorf durch verschiedene Projekte gezielt gefördert. Mit der erstmaligen Durchführung des Kinderrats im Schulhaus St. Karl konnten erste Projekte erfolgreich umgesetzt werden. Dazu gehörte die Gestaltung eines Kinderratslogos, die Umsetzung klasseninterner Umweltprojekte, die Mitwirkung an der Vision «Schule der Zukunft» des Kantons Uri sowie die Beteiligung am Schulschluss-Anlass. Die SSA wirkte zudem in der Arbeitsgruppe Schulhausrat Hagen & Marianisten mit, welche sämtliche Vorbereitungen für den Start des Schulhausrats im Schuljahr 25/26 traf. Auch der Schulhausrat der Oberstufe wurde im SJ 24/25 erstmals durch die SSA gemeinsam mit einer Lehrperson begleitet.

Friedensstifter im Hagen & Marianisten (anstatt Ideenbüro)

In den Schulhäusern Hagen und Marianisten wurde das Projekt **«Friedensstifter»** erneut durchgeführt und neu eingeführt. Ein Gewaltpräventionsprojekt, bei dem Schülerinnen und Schüler in der Schule aktiv Konflikte schlichten und Gewalt vorbeugen. Ziele des Projekts sind die Auseinandersetzung mit den Themen Frieden und Gewalt auf verschiedenen Ebenen, die Sensibilisierung für unterschiedliche Formen von Gewalt im schulischen Alltag, die Förderung einer Kultur der gewaltfreien Konfliktlösung sowie die Stärkung der Selbstwirksamkeit der Kinder. Im Rahmen einer Ausbildung wurden die beteiligten Kinder durch die Schulsozialarbeit auf ihre Aufgabe vorbereitet. Thematisiert wurden dabei unter anderem Konfliktentstehung, der Umgang mit Meinungsverschiedenheiten sowie die Rolle der Friedensstifter im Schulalltag. Die Friedensstifter wenden Mediationstechniken – wie zum Beispiel die **Friedensbrücke** – an, um Konflikte konstruktiv zu lösen und tragen so zu einer positiven und gewaltfreien Schulhauskultur bei. Das Projekt wird auch im kommenden Schuljahr durchgeführt.

Fokus Oberstufe

Im Schuljahr 24/25 plante die SSA verschiedene Aktionen an der Oberstufe mit dem Ziel, den Zugang für die Jugendlichen zur Schulsozialarbeit zu verbessern. So wurden zwei Pausenaktionen im Schulhaus Bernarda durchgeführt, bei denen ein Glücksrad der Kampagne **«Wie geht's dir?»** der Gesundheitsförderung Uri auf dem Pausenplatz aufgestellt wurde. Dadurch ergaben sich niederschwellige Kontaktmöglichkeiten zwischen SSA und Jugendlichen.

In Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Oberstufe Bernarda konnte zudem das Projekt **«No Worries?»** von NCBI budgetiert und erstmals umgesetzt werden. **«No Worries?»** ist ein partizipatives Projekt zur Förderung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen. Es verfolgt das Ziel, durch offenen und ehrlichen Austausch ein Bewusstsein für psychische Gesundheit zu schaffen. Das Projekt versteht sich als Beitrag zur Primärprävention. Es spricht Gruppen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen niederschwellig an und vermittelt in interaktiven Workshops, was psychische Gesundheit stärkt und wie man bei sich selbst und anderen Sorge dafür tragen kann. Das Projekt wurde in allen 3. Oberstufenklassen durchgeführt und ist auch für das Schuljahr 25/26 im Jahresplan vorgesehen.

Seit diesem Schuljahr wirkt die Schulsozialarbeit neu im Schulhausrat der Oberstufe mit. Durch diese Beteiligung können Anliegen der Schülerinnen und Schüler frühzeitig eingebracht, soziale Themen stärker berücksichtigt und präventive Massnahmen gezielter entwickelt werden. Die Mitwirkung stärkt zudem die schulinterne Vernetzung und macht die Schulsozialarbeit im Schulalltag sichtbarer.

In der letzten Schulwoche vor den Sommerferien war die SSA zudem an zwei Projekttagen der Oberstufe beteiligt und bot den Workshop **«Zeit im Wald»** an. Mittels erlebnispädagogischer Methoden wurden an beiden Tagen je 15 Jugendliche in ihrer Selbst- und Sozialkompetenz gestärkt.

ToleranzOn

In einer 6. Klasse wurde das Programm **«ToleranzOn»** durchgeführt, um die Themen **Rassismus** und **Diskriminierung** gezielt zu thematisieren. **ToleranzOn** ist ein Onlinekurs zu den Themen **Rassismus** und **Hate Speech**, der von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen selbstständig bearbeitet werden kann. Die begleitende Plattform bietet zudem Vertiefungsmaterialien und weiterführende Inhalte für Fachpersonen. Durch altersgerechte Aufklärung verfolgt das Programm das Ziel, **Resilienz zu stärken, Online-Hassrede und Rassismus vorzubeugen** und deren Auswirkungen präventiv zu mindern. Betroffene von Hate Speech lernen, wie sie sich schützen können, während Beobachtende ermutigt und befähigt werden, aktiv gegen Rassismus im Netz vorzugehen.

Mitwirkung «Neue Autorität» im Schulhaus St. Karl

Das Schulhaus St. Karl setzte sich im Schuljahr 24/25 erstmals als gesamtes Lehrpersonenteam bewusst mit dem Konzept der **«Neuen Autorität»** auseinander. Ziel war es, eine gemeinsame Haltung im Schulhaus zu entwickeln, um als Team im Schulalltag **beharrlich, präsent** und **transparent** zu agieren. Auch die SSA nahm an zwei SCHILW-Nachmittagen teil und wird im kommenden Schuljahr Austauschgefässe für Lehrpersonen zum Thema **Neue Autorität** moderieren – in Zusammenarbeit mit und unter der Leitung der Expertin **Lucia Baumann-Koller**.

Vernetzung und systemische Zusammenarbeit

Im Schuljahr 24/25 traf sich die SSA Altdorf gemeinsam mit ihrer **Intervisionsgruppe** (SSA Erstfeld, Seedorf, papilio) viermal zu einem wertvollen fachlichen Austausch. Zudem fanden zwei Treffen in der neu gegründeten Sektion **SSA Uri** statt.

Mit der **Offenen Jugendarbeit Altdorf** (OJAA) wurden zwei Treffen durchgeführt, um aktuelle Themen sowie die Unterstützung für Jugendliche zu besprechen. Die dabei ermittelten Bedürfnisse und Probleme zeigen den weiteren Bedarf an Prävention und Gesundheitsförderung sowie Potenziale für die Schule auf.

Der Kontakt zum **Schulpsychologischen Dienst** (SPD) ist eng. Neben Fallberatungen und regelmäßigem Austausch trafen sich die Schulsozialarbeiterinnen des Kantons Uri einmal mit dem SPD, um die Zusammenarbeit zu definieren und gemeinsame Themen zu besprechen.

Die Kooperation mit der **Kinder- und Jugendpsychiatrie** (KJP) wurde als professionell und unterstützend wahrgenommen. Erkennt die Schulsozialarbeit in einer Beratung, dass die psychische Gesundheit eines Kindes gefährdet ist, erfolgt eine Vermittlung an Triaplust. Bei Zustimmung der Jugendlichen entsteht häufig eine Zusammenarbeit.

Im Rahmen des **Kriseninterventionsteams** (KIT) wurde an einem Abend ein Fallbeispiel zum Thema **«Krisensituationen an Schulen»** durchgespielt und verschiedene Handlungsmöglichkeiten diskutiert – in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Uri.

Strategisches

Konzept Schulsozialarbeit Altdorf

Gemeinsam mit der Gesamtschulleitung wurde die aktuelle Fassung des Konzepts der Schulsozialarbeit Altdorf besprochen und einer externen Fachperson aus dem Bereich Soziale Arbeit zur Begutachtung vorgelegt. Die daraus resultierenden Rückmeldungen wurden in das Konzept integriert. Aufgrund hoher Auslastung konnte die Weiterentwicklung des Konzepts jedoch nicht vollständig abgeschlossen werden.

Pensenerhöhung

Für das Schuljahr 2025/26 wurde der Schulsozialarbeit eine Pensenerhöhung von 15 % zugesprochen. Diese Aufstockung ermöglicht eine stärkere Präsenz im Schulalltag, den Ausbau präventiver Angebote sowie eine intensivere Begleitung von Schülerinnen und Schülern in herausfordernden Situationen.

Qualitätssicherung

Folgende Punkte dienen als Basis zur Qualitätssicherung für die Arbeit der Schulsozialarbeit:

- Intevision
- regelmässige Sitzung mit der Gesamtschulleitung Altdorf
- Externes Coaching / Supervision
- Feedbacks von SuS, Lehrpersonen und der Schulleitungen
- Austausch mit SPD / Kinderschutzgruppe
- Austausch mit KJP
- Jahresbericht SSA
- Leitbild Soziale Arbeit in der Schule (hrsg.: avenirsocial und SSAV)

Ausblick ins Schuljahr 25/26

Der Kinderrat im Schulhaus St. Karl wird im kommenden Schuljahr zum zweiten Mal durchgeführt. Neu wird dieses partizipative Format auch im Schulhaus Hagen sowie bei den Marianisten eingeführt. Der Schulhausrat Bernarda wird weiterhin fortgeführt und gefestigt.

Das Präventionsprogramm **NoWorries** wird im Schuljahr 2025/26 flächendeckend an der Oberstufe umgesetzt. Alle Jahrgänge sollen das Basis-Modul durchlaufen, um darauf im Folgejahr aufbauen zu können. Ziel ist, das Thema psychische Gesundheit nachhaltig zu verankern und jährlich zu thematisieren. Schülerinnen und Schüler sollen dadurch Strategien und Handlungsmöglichkeiten im Umgang mit psychischen Belastungen erlernen.

Das überarbeitete Projekt **Ich, Du, Wir** wird im Schuljahr 25/26 neu unter dem Titel **«ZÄMÄ»** angeboten. Zudem wird das Projekt künftig ausschliesslich durch die Schulsozialarbeit Altdorf durchgeführt und nicht mehr in Zusammenarbeit mit der Offenen Jugendarbeit Altdorf (OJAA). Das Angebot umfasst weiterhin zwei Doppelstunden, neu jedoch mit einem erlebnispädagogischen Ansatz zur Förderung des sozialen Miteinanders beim Übertritt in die Oberstufe.

Die Schulsozialarbeit Altdorf setzt ihren Schwerpunkt auf die Sicherung, Weiterentwicklung und Etablierung der neu konzipierten und bereits erfolgreich durchgeführten Projekte. Dadurch sollen Prävention und Partizipation im Schulalltag weiter gestärkt und nachhaltig verankert werden.

Ab Januar 2026 wird das Pensum der Schulsozialarbeit um 15 % erhöht. Die zusätzlichen Stellenprozente ermöglichen es, eine weitere Fachperson mit einem Pensum von 30 % einzusetzen. Damit kann das Angebot erweitert und die schulinterne Präsenz sowie die Begleitung der Schülerinnen und Schüler weiter gestärkt werden.